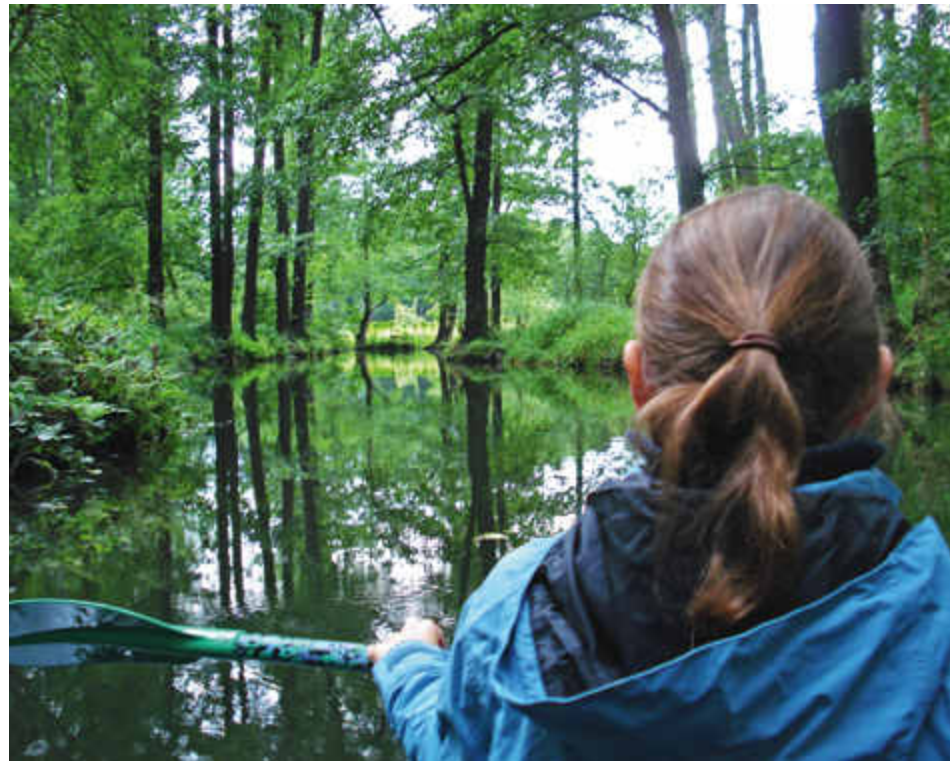


Ein Netz an verworrenen Wasserwegen inmitten einer urwaldartigen Auenlandschaft, in der sich teils seltene Tiere entdecken lassen und man oft keinen anderen Paddelschlag hört außer seinem eigenen. Was sich wie ein exotisches Abenteuer in entfernten Gefilden anhört, bietet der **Spreewald** 100 Kilometer südlich von Berlin.

# VOR DEN TOREN DER HAUPTSTADT

TEXT & FOTOS: MICHAELA URBAN



anfängt und sich kontinuierlich verbreitert, wird überrascht sein. Stattdessen findet sich hier in Brandenburg ein fein gegliedertes Netz an sogenannten Fließchen, welche die Landschaft durchziehen. Manche sind natürlich, andere im Laufe der Jahrhunderte künstlich angelegt worden, um die Wiesen zu entwässern und Landwirtschaft betreiben zu können. Das klare Wasser ist meist so flach, dass man den grasigen Boden sieht, und leider selten geeignet, um ein Bad zu nehmen. Dafür ist diese Beschaffenheit ideal für die typischen Kähne, auf denen sich weniger sportliche Rentner durch die Hauptdörfer des Spreewaldes schippern lassen.

Dabei ist das Paddeln hier eigentlich ideal für Jung und Alt, Profi und Anfänger. Das Wasser fließt nämlich so langsam, dass man fast genauso leicht flussaufwärts wie flussabwärts fahren kann. Dank dessen muss man auch nicht von Anfang an einer wohlgeplanten Route folgen, sondern kann an jeder Kreuzung wie-

der neu entscheiden, wo es hingehen soll. Und: Man kann die Tour an der Einstiegsstelle beenden. Dabei muss man eigentlich nur aufpassen, dass man nicht in eines der wenigen Fließchen fährt, die für Paddler gesperrt sind, weil sie als besondere Rückzugsorte für Tiere dienen.

Doch selbst außerhalb dieser Zonen sind zahlreiche Begegnungen mit der heimischen Fauna fast garantiert. Unsere erste passiert nur wenig außerhalb des komplett unter Denkmalschutz stehenden Dorfes Lehde mit seinen pittoresken Blockbohlenhäusern und farbenfrohen Gärten. Im Dickicht des Auenwaldes taucht zwischen den bis ins Wasser reichenden Wurzeln der großen Bäume plötzlich ein Fischotter auf. Obwohl er uns bemerkt haben muss, scheint ihn unsere Anwesenheit kein bisschen zu stören. Stattdessen folgt er unserem Kanu für die nächsten 100 Meter am Ufer entlang. Flink huscht er über und unter den Wurzeln hindurch auf der Suche nach Fressbarem,



Mal naturbelassen, mal durch Schleusen gezähmt präsentieren sich die zahlreichen Fließchen der Spree. Ab und zu geht es durch kleine Dörfer mit reizender Architektur, wo man in Wirtshäusern kulinarische Köstlichkeiten probieren kann. Oder man bleibt gleich im Kanu sitzen und kostet die vielen regionalen Essiggurkensorten direkt vom Wasser aus.



Zum Stichwort »Spreewald« fiel mir in der Vergangenheit nicht viel mehr ein als »Gurken«. Und tatsächlich befinde ich mich gerade an einem kleinen Stand, wo mir Essig-, Senf-, Knoblauch- und zahlreiche weitere eingelegte Variationen dieses Gemüses angeboten werden. Soweit so normal. Etwas ungewöhnlicher ist jedoch, dass ich in einem Kanu sitze, während ich mich durch die verschiedenen Geschmacksrichtungen probiere, die mir von den netten Frauen zum Verkosten angeboten werden. Wenn auch eingelegt – so frisch bekommt man sie wohl selten serviert, und dementsprechend lecker sind sie. Kurze Zeit später bin ich froh, dass wir entschieden haben, einen Canadier zu mieten, da dieser doch deutlich mehr Platz bietet als ein Kajak, und mehrere

Gläser Gurken so nun zu meinen Füßen liegen. Ob sie als Souvenir oder Notration erhalten werden, wird sich herausstellen – je nachdem, wie der Tag verlaufen wird.

Beim Einstieg in unser Spreewaldabenteuer in Lübbenau wurde uns zwar eine laminierte Wasserwanderkarte in die Hand gedrückt, doch die selbstgezeichneten Flussarme und Kanäle schienen alles andere als maßstabsgetreu und richtungskorrekt. Nichtsdestotrotz legten wir ab, in freudiger Erwartung dessen, was uns in dem 475 Quadratkilometer großen Biosphärenreservat mit seinen 1500 Kilometern an Wasserwegen wohl erwarten würde.

#### EIN LIEBENSWERTES LABYRINTH

Hier befindet sich der Ursprung der Spree, die viele Kilometer weiter nördlich als breiter und imposanter Fluss durch Berlin fließt. Doch wer erwartet hätte, dass die Spree als kleiner Bach



mal im Wasser, mal an Land. Vor lauter Begeisterung über diese Begegnung überfahren wir beinahe eine Ringelnatter, die lautlos vor uns das Fließ quer.

#### SCHLEUSEN UND »WEGLAGERER«

So natürlich der Spreewald einerseits erscheint, so reguliert ist er doch andererseits. Immer wieder kommen wir an Schleusen, die gebaut wurden, um den Wasserstand stabil zu halten. Zahlreiche Überflutungen und Trockenperioden machten dies in der Vergangenheit notwendig, um Gemüse anbauen und Viehwirtschaft betreiben zu können. Heute sind sie ein beliebter Zeitvertreib für einheimische Kinder, die sich ihr Taschengeld aufbessern wollen. Die Schleuse öffnen sie einem nämlich nur gegen einen kleinen Obulus, der auch als Schleusengroschen bekannt ist. Also immer etwas Kleingeld griffbereit halten! ►►



seit 1961

**GATZ**  
Wir bauen Ihr Kanu!



MADE IN GERMANY!  
über 50 Modelle!



für YOHO 2 Holzrand



**Vielfalt entdecken - Canadier für alle Einsatzbereiche!**



**Katalog online oder anfordern!**

**GATZ-KANUS**  
Berg, Gladbacher Str.787  
51069 Köln  
Infotelefon: 0221-96447700  
Mail: Gatz.Kanus@Gatz-Kanus.de

**Kompetente Beratung durch unsere Experten!**

Bei den Sperren, die außerhalb der Siedlungen liegen, heißt es selbst Hand anlegen. Dazu verlässt eine Person das Boot vor der Schleuse und schließt sowie verriegelt das Ventil des flussabwärts liegenden Tors. Anschließend muss das Wasser in der Schleuse auf das Level des Kanus gebracht werden, indem man das Ventil an dem Tor flussaufwärts aufdreht. Sobald dies erfolgt ist, lässt sich dieses Tor öffnen und das Boot in die Schleuse fahren. Anschließend schließt man auch die obere Schleusentür wieder, dreht das Ventil zu und öffnet das am unteren Tor. Während der Wasserstand in der Schleuse sinkt, sollte sich der Paddler am besten irgendwo leicht festhalten, da es ein wenig wackelig werden kann. Sobald der Wasserstand in der Schleuse dem des Fließes flussabwärts entspricht, kann das zweite Tor geöffnet werden, und der Landgänger unterhalb der



**INFO DER SPREEWALD**

**Anreise:** von Berlin aus mit der Bahn in ca. 1,5 Stunden bis nach Lübbenau oder Lübben. Die A13 bringt Autofahrer an den Rand des Spreewalds, Ausfahrt 6 (Staakow) führt nach Schlepzig, Ausfahrt 7 (Freiwalde) nach Lübben, Ausfahrt 9 nach Lübbenau und Ausfahrt 13 (Vetschau) nach Burg.

**Unterkunft:** Die offizielle Webseite der Urlaubsregion Spreewald [www.spreewald.de](http://www.spreewald.de) bietet eine Fülle an Übernachtungsoptionen, von Hotels über Pensionen und Ferienwohnungen bis hin zu Campingplätzen.

**Bootsverleih:** Bootsverleihe gibt es in den Spreewald-Hauptorten Lübben, Lübbenau, Burg und Schlepzig wie Sand am Meer. Empfehlenswert ist zum Beispiel der Bootsverleih Dolzke-Insel, An der Dolzke 8, 03222 Lehde, Tel.: 0 35 42/40 59 88, [www.spreewaldboote.de](http://www.spreewaldboote.de).



Während sich ältere Herrschaften oft auf traditionellen Kähnen herum schippern lassen, erwarten Kanuten abseits der Hauptwege einsame Landschaften mit teils exotischen Tieren wie der Nutria.

Schleuse wieder an Bord gelassen werden. Was sich in der Theorie kompliziert anhört, ist in der Praxis fast selbsterklärend. Überraschenderweise kann man nichts falsch machen und aus Versehen den gesamten Spreewald entwässern. Jeglicher Versuch in dieser Richtung scheitert glücklicherweise am Druck des Wassers, wie wir feststellen.

**NATURJUWEL MIT UNESCO-STATUS**

Wie erwartet dauert es nicht lange, bis wir nicht mehr genau wissen wo wir sind. Das liegt allerdings nicht am Kartenmaterial, und auch die Fließe sind meist gut mit kleinen Schildern benannt. Eher wollen wir nicht mehr wissen wo wir sind. Vom Entdeckerdrang angestoßen, dringen wir in Teile des Spreewalds vor, die wir eigentlich nicht eingeplant hatten. Dabei sind

hier wahre Highlights aufzuspüren. Eine alte Holzbrücke spannt sich direkt vor uns über das Fließ und scheint von nirgendwo nach nirgendwo zu führen. Kraniche tanzen entfernt auf einer abgemähten Wiese mit malerischem Heuhaufen, und ein Storchenpaar zieht seine Jungen auf dem Schornstein eines einsam stehenden Hauses aus rotem Backstein groß. Mal baden wir in vollem Sonnenschein, und dann verdunkelt sich der Himmel plötzlich wieder durch die sich über dem Wasser verschränkenden Äste der teils riesigen Bäume des Auenwaldes.

Ich schiele schon bedenklich zu den Gurgelgläsern zu meinen Füßen, als plötzlich ein einsam gelegener Biergarten vor uns auftaucht. Perfekt, um die verpaddelten Kalorien zu ersetzen und mit neuer Energie noch weitere Fließe in Angriff zu nehmen.

Je tiefer wir in den Spreewald eindringen, desto mehr wird uns klar, was für ein Naturjuwel hier vor den Toren Berlins liegt. Kein Wunder, dass er 1991 den UNESCO-Status bekam.

Und als würde es noch weiterer Überzeugung bedürfen, dass es auch in heimischen Gefilden exotisch sein kann, taucht neben uns im dichten Schilf eine Nutria auf. Diese in Südamerika heimische, aber in Mitteleuropa eingebürgerte Nagetierart ähnelt dem Biber und bleibt einem mit ihren knallorangenen Vorderzähnen im Gedächtnis, die sie garantiert nicht zum Star einer Zahnpasta-Werbung werden lassen. ◀



**DIE AUTORIN**  
**Michaela Urban** ist als selbständige Reisefotografin und -autorin weltweit und am liebsten abseits der ausgetretenen Pfade unterwegs. Über die Abenteuer, die sie dabei erlebt, berichtet sie auf Instagram (@michaela\_urban\_photography) und Facebook (@michaela\_urbanphotography). Mehr Infos zur Autorin gibt es außerdem auf [www.michaelaurban.com](http://www.michaelaurban.com).



Women's Capris Pants

**H2CORE HYDROSKIN**

Ob auf dem Board oder im Boot: Das 0,5 Millimeter dünne Terraprene™ Neopren bietet dir uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, während das ThermalPlush™-Futter auf der Innenseite für einen hohen Tragekomfort sorgt. Unser Terraprene™ wird aus Kalksandstein und recycelten Gummireifen hergestellt, um unsere Umwelt so gering wie möglich zu belasten.

Und das Beste: Hydroskin gibt's auch für Männer!